

* Hauptversammlung des christlichsozialen Wählervereines für den 21. Bezirk. Am 27. d. hielt der christlichsoziale Wählerverein in Bilhs Gastwirtschaft seine Hauptversammlung ab. In der Eröffnungsansprache konnte der Obmann StM. Knoll feststellen, daß die in dem Zeitraum von drei Jahren insbesondere zur Wahlzeit im Frühjahr 1914 entwickelte Tätigkeit infolge der einmütigen Zusammenarbeit mit der christlichsozialen Arbeitererschaft bedeutende Erfolge zu verzeichnen hatte. Bei der folgenden Neuwahl wurde der bisherige Vorstand mit StM. Knoll als Obmann und WB. Anderer, WB. Hof und SM. Oberleutner als Stellvertreter einstimmig wiedergewählt. Hierauf besprach WB. Hof die Tätigkeit der Gemeindevertretung im Kriege. Die Gemeinde Wien, sagte er, ist heute ein großes Kriegskaufhaus geworden. Ich sage ausdrücklich „Kriegskaufhaus“, da die Gemeinde im Interesse der Handels- und Geschäftswelt nicht gesonnen ist, diese Geschäfte im Frieden weiter zu führen. Augenblicklich herrsche eine gewisse Schwierigkeit in der Milchversorgung, die man aber in nächster Zeit zu beheben hofft. Redner kam dann auf die Mehl- und Brotrationierung zu sprechen, wies bezüglich der Fettzufuhr besonders auf die Schwierigkeiten hin, die in Ungarn gemacht werden, wo die Gemeinde zwar nicht zu Höchstpreisen wohl aber durch Mittelspersonen zu bedeutend höheren Preisen Fett erwerben konnte und gedachte bei Erwähnung der städtischen Jugend- und Kinderfürsorge in ehrenden Worten der Lehrererschaft, die trotz ihrer Arbeit in den Mehl- und Brotkommissionen, bei den verschiedenen Sammlungen und dem geteilten Unterricht ihren Pflichten in aufopfernder Weise nachkomme. Welche Vorteile die Kriegsgemüsegärten geschaffen haben, sei daraus zu ersehen, daß die Anlagen der Gemeinde Wien in der Lobau und im 21. Bezirke 160 Waggons Fehsung geliefert haben. Auf die Besprechung der Bezirksangelegenheiten übergehend, betonte der Redner, daß der Betrieb der Straßenbahnlinie nach Leopoldau in dem Augenblicke möglich sein werde, wo die Gemeinde den zur Herstellung der Leitung erforderlichen Kupferdraht zugewiesen erhalten werde. Ebenso werde es bald möglich sein, mit geschlossenen Wagen über die eine Hälfte der neuerbauten Brücke zu fahren. Die Kriegerheimstättenanlage in Aspern wird gleichfalls in Angriff genommen werden, sobald der Staat endlich die Summe nennt, die er hiefür zur Verfügung stellen will. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurde WB. Hof der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht.